



Schatzkiste

Krippe & Kindergarten BKH Kufstein

Eingewöhnungskonzept

Wie die Eingewöhnung gut gelingt

Mit dem Start in die Kinderkrippe beginnt für Euch Eltern und Eure Kinder eine neue aufregende Lebensphase.

Damit die Eingewöhnung gut gelingen kann, benötigt es einige Anforderungen an Euch Eltern und an uns Betreuer. Ein kurzer Ablauf soll zeigen, wie die Eingewöhnung ungefähr aussehen wird. Die Zeiten und Herangehensweisen werden natürlich individuell auf Euer Kind und auch auf Euch Eltern angepasst.

Ablauf:

Die ersten zwei Tage ist Euer Kind mit einem Elternteil ca. eine Stunde in der Kinderkrippe. Die Zeiten werden mit Euch Eltern individuell vereinbart. Dort dürft Ihr gemeinsam die Räume und Spielsachen erkunden. Ab dem dritten Tag wird die Zeit verlängert. Ihr werdet ermutigt Euch mehr und mehr zurückzunehmen und immer weniger aktiv auf Euer Kind zuzugehen. Ihr bleibt im Blickkontakt, während Euer Kind auf Erkundungstour geht. Die Pädagogin versucht nun ihren ersten Kontakt zum Kind zu intensivieren und in Beziehung zu treten. Wichtig dabei ist uns, dass wir Betreuerinnen immer mit Euch Eltern im Kontakt bleiben. So überträgt sich die Vertrautheit, das Wohlbefinden und das gute Gefühl von Euch auf das Kind. Ihr Eltern werdet immer die wichtigste Bezugsperson im Leben Eures Kindes sein und daher ist Eure Meinung, Euer Gefühl und Wohlbefinden ein wichtiger Aspekt, damit sich auch das Kind wohlfühlen und freuen kann.

Ab dem dritten bzw. vierten Tag wird nach Möglichkeit eine kurze Trennung versucht. Ihr sollt dazu etwa 15 Minuten aus den Raum hinaus gehen und bleibt in Rufbereitschaft. Dabei ist die bewusste Verabschiedung von hohem Wert – das Wegschleichen bringt einen tiefen Vertrauensverlust mit sich und wirkt sich sehr negativ auf die Emotionen des Kindes und auf die weitere Eingewöhnung aus. Die Verabschiedung kann mit einem kleinen Ritual einhergehen und könnte auf sprachlicher Ebene etwa so lauten: „Ich gehe jetzt dort zu dem Stuhl und lese etwas, das ich gerade bekommen habe. Wenn ich fertig bin, komme ich wieder. XXX ist für dich da und bleibt bei dir. Viel Spaß und bis gleich. Ich hole dich dann wieder ab.“

Wenn diese erste Trennung gut funktioniert hat, kann man die „Trennungszeit“ jeden Tag verlängern; Ihr Eltern könnt hierfür die Einrichtung verlassen. Es wird immer eine Uhrzeit vereinbart, zu welcher Ihr das Kind wieder abholen sollt. So wird auch die Abholsituation erfahren - „wenn meine Mama / mein Papa wieder kommt, gehen wir nach Hause“.

Bei diesen Trennungsversuchen ist es für uns sehr wichtig, auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten Eures Kindes und Euch Eltern zu achten und sehr einfühlsam und wohlwollend darauf einzugehen. Der ständige Austausch mit Euch Eltern ist von großem Vorteil, denn Ihr seid die Experten für Eure Kinder und könnt uns hilfreiche Tipps geben (z.

B.: was spielt das Kind gerne oder mit was beschäftigt es sich am liebsten; vielleicht gibt es ein bestimmtes Ritual, das Euer Kind braucht, wenn es traurig ist; zum Trösten / Schlafen braucht es vielleicht sein Stofftier; usw.).

Bitte gebt Eurem Kind genügend Zeit. Die Zeit die es braucht, um sich von Euch zu lösen und sich in vorsichtigen Schritten einem Spielzeug zu nähern und möglicherweise sofort wieder den rettenden Hafen von Euch anzusteuern. Wir werden Euch helfen dies auszuhalten, wenn diese ersten Loslösungsschritte lange auf sich warten lassen. Drängen erschwert nur den Prozess Eures Kindes, sich in dieser völlig neuen Umgebung von Euch zu entfernen. Auf eine achtsame Herangehensweise bei der Eingewöhnung wächst das Vertrauen zwischen uns und Euch Eltern. Das Kind wird das vertraute Band zwischen uns spüren und ebenfalls Vertrauen in uns Betreuerinnen fassen. Und so wird sich die erste Gelegenheit ergeben, in der uns Euer Kind signalisiert, dass wir jetzt auch als Spielpartnerinnen willkommen sind. Euer Kind entscheidet über Nähe und Distanz und bestimmt Dauer und Tempo der Annäherung. Die ersten Tage sind geprägt von einem selbstbestimmten Wechsel zwischen uns Betreuerinnen und Euch Eltern – und das ist auch gut so. Nur so kann das Vertrauen des Kindes in die Verlässlichkeit seines zukünftigen „Zweitzuhauses“ wachsen und die Phase des Selbst-Tuns, Selbst-Erfahrens, Selbst-Findens, die wir als Betreuerinnen unterstützen und Raum geben, beginnen.

Es ist auch ganz normal, dass es in der ersten Zeit Tränen geben wird – Euer Kind ist bis zu diesem Zeitpunkt vorwiegend die Nähe von Euch Eltern gewohnt. Ihr seid der sichere Hafen der nun auf einmal eine Zeit lang nicht mehr in der Nähe ist. Das ist ein Lernprozess für Euch beide mit dieser neuen Situation umgehen zu lernen und trotzdem Sicherheit und Geborgenheit zu finden und zu empfinden.

Wir freuen uns sehr auf Euer Kind, um es ein Stück seines Weges begleiten zu dürfen!

Das Team der Schatzkiste

